

## 1. ERASMUS ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK (ALLGEMEINE STRATEGIE)

### 1.1 Erasmus Aktivitäten, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind

In diesem Abschnitt werden Antragsteller gebeten, alle Erasmus+ Aktivitäten anzukreuzen, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind. Wählen Sie alle Aktivitäten, die in Ihrer Hochschule während der gesamten Laufzeit des Programms durchgeführt werden sollen.

#### Erasmus Leitaktion 1 (KA1) – Lernmobilität:

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

#### Erasmus Leitaktion 2 (KA2) - Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen:

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährte Verfahren

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse

Partnerschaften für Innovationen

#### Erasmus Leitaktion 3 (KA3):

Erasmus Leitaktion 3 (KA3) - Unterstützung Politischer Entwicklung und Zusammenarbeit:

### 1.2 Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik: Ihre Strategie

In diesen Abschnitt sollen Antragsteller darstellen, wie sich Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Erasmus, nach der Verleihung der Erasmus-Hochschulcharta befasst. Sollten Sie in Zukunft weitere Aktivitäten hinzufügen wollen, ändern Sie Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik ab und informieren Sie Ihre nationale Erasmus+ Agentur.

Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

(Beziehen Sie sich dabei auf alle Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung sowie auf die Ziele des Europäischen Bildungsraums<sup>1</sup> und erklären Sie, wie Ihre Einrichtung diese politischen Ziele durch die Beteiligung am Erasmus Programm zu erreichen sucht.)

---

<sup>1</sup> Weitere Informationen zu den Prioritäten des Europäischen Bildungsraums, wie Anerkennung, digitale Kompetenzen, gemeinsame Werte und inklusive Bildung, finden Sie auf der folgenden Website: [https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area\\_de](https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area_de)

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Der Bildungsauftrag einer Hochschule für angewandte Wissenschaften muss sich im 21. Jahrhundert an der internationalen Wissens- und Praxisgemeinschaft sowie einer zunehmend digitalisierten und vernetzten Arbeitswelt orientieren. Diesem Auftrag können sich auch die Hochschulen für öffentliche Verwaltungen (HöV) als interne Ausbildungsstätten der Länder und Forschung- und Entwicklungszentren nicht entziehen. Die Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg (HVF) versteht sich als Kompetenzzentrum für den öffentlichen Sektor in Baden-Württemberg und verfügt über ein breites Studienangebot für die öffentliche Verwaltung. In den Bachelor-Studiengängen Public Management, Allgemeine Finanzverwaltung, Rentenversicherung, Steuerverwaltung und Digitales Management, dem Diplomstudiengang Gehobener Archivdienst sowie in dem interdisziplinären Master-Studiengang European Public Administration und dem Weiterbildungsmasterstudiengang Public Administration sowie in den Kooperationsstudiengängen Kommunales Gesundheitsmanagement und Kulturmanagement werden Nachwuchsführungskräfte für den öffentlichen Dienst ausgebildet. Neben der Vermittlung von Fachwissen und Handlungskompetenzen zielt die Ausbildung der nachwachsenden Generation von Beamtinnen und Beamten auch darauf ab, internationale Inhalte sowie interkulturelle und digitale Schlüsselqualifikationen zu vermitteln. Durch ihr Studium sollen junge Menschen in die Lage versetzt werden, im Umgang mit den verschiedenen Zielgruppen interkulturell sensibel zu agieren, Fremdsprachenkenntnisse anzuwenden (Deutsch als Amtssprache, Englisch und ggf. weitere als Arbeitssprache) und ein Verständnis für europäische und globale Zusammenhänge in den verschiedenen Berufsfeldern innerhalb und außerhalb des öffentlichen Dienstes zu entwickeln. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen (Pandemie, Migration, Klima- und demographischer Wandel) zielt die vielseitige Ausbildung des Verwaltungsnachwuchses an der HVF darauf ab, nicht nur die notwendigen Verwaltungsfachkenntnisse zu vermitteln, sondern auch Selbständigkeit und Eigenverantwortung zu stärken. Solche Kompetenzen benötigen Mitglieder einer entscheidungs- und leistungsfähigen Verwaltung der Zukunft, die in engem Schulterschluss mit den europäischen Nachbarn an dringenden Problemen der Gesellschaft arbeitet und fachkundige wie kreative gesamteuropäische Lösungen entwickelt. Nicht allein europäische Verwaltungen und internationale Organisationen, sondern in erster Linie die Kommunen sind Orte, die eine gemeinsame Identität stiften und den gesellschaftlichen Zusammenhalt und damit die Entstehung eines Heimatgefühls im Sinne bürgerlichen Engagements und der europäischen Identität aktivieren können. Deshalb ist es wichtig, schon während des Studiums den Grundstock zu legen, damit die Nachwuchsbeamtinnen und -beamten ihren Beitrag für eine nachhaltige, diversitätsorientierte, diskriminierungsfreie und international vernetzte Arbeits- und Verwaltungskultur leisten können.

Das Erasmus-Programm unterstützt die Hochschule dabei, ihr besonderes Profil als Lernort praxisorientierter und berufsbehebender Kompetenzen für Fach- und Führungskräfte im öffentlichen Sektor mittels bedarfsorientierter internationaler Inhalte und Aktivitäten zu schärfen und weiter auszubauen. Über ein an aktuellen und praxisnahen Problemstellungen ausgerichtetes Studienangebot positioniert sich die Hochschule als attraktive Partnerin für die scientific community und die Praxis, denn selbst regionale Arbeitgeber im öffentlichen Dienst wie Stadtkämmereien und Finanzbehörden benötigen zunehmend Qualifikationsprofile, die internationale und interkulturelle Kompetenzen einschließen. Forschung und Lehre profitieren gleichermaßen vom internationalen Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden. In der Forschung sind internationale Kooperationen Voraussetzung für die Teilnahme an qualitativ hochwertigen Publikationen und Förderprogrammen, da diese zunehmend auf internationale Netzwerke zugeschnitten sind. Internationalität soll stärker als bisher als Querschnittsthema in allen Bereichen und auf allen Ebenen des Hochschulbetriebs integriert werden. Dabei verfolgt die HVF das Ziel, eine heterogene, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Fächer und Zielgruppen (Studierende, Lehrende, Stakeholder) angepasste, Internationalisierungsstrategie (weiter) zu entwickeln, stets unter Berücksichtigung des rechtlichen Status der HVF als interner Hochschule des Landes Baden-Württemberg und in enger Absprache mit den zuständigen Landesministerien sowie den kommunalen Spitzenverbänden.

Die Teilnahme am Erasmus-Programm erhöht die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Studiums an der HVF und stärkt deren Selbstanspruch, geeignete Rahmenbedingungen für eine qualitativ hochwertige, interdisziplinäre Lehre zu schaffen. Diese orientiert sich an den sich stetig weiterentwickelnden Bedarfen der Verwaltungspraxis und profitiert von einem ständigen Austausch mit den (hochschul-)politischen Entscheidern und in Kooperation mit anderen Verwaltungshochschulen (Beispielhaft sollen hier forschungsbezogene Kooperationen und gemeinsame Studiengänge mit der Hochschule Kehl und der Hochschule des Bundes genannt werden). Bereits heute wird die internationale Vernetzung der Hochschule durch 9 Hochschulverträge mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Weiterbildungsinstitutionen weltweit, 13 Erasmus-Partnerschaften für den Dozierenden- und Studierendenaustausch und durch die Beteiligung an zwei europäischen Netzwerken, „Donauraum“ und „4 Motoren für Europa“, dokumentiert. Mit den weltweiten Beziehungen trägt die HVF den besonderen Erfordernissen des Studiums und der engen Beziehung zum Land Baden-Württemberg Rechnung und unterstützt die Internationalisierungsstrategie des Landes Baden-Württemberg.

Die HVF hat sich in den vergangenen Jahren erfolgreich innerhalb eines Verwaltungs- und Finanznetzwerkes aus Hochschul- und Fortbildungsinstituten zwischen Wissenschaft, Fortbildung und Praxis positioniert. Das Institut für Angewandte Forschung (IAF) unterstützt die Lehrenden bei ihrer Forschung in den vom Land Baden-Württemberg angebotenen Themengebieten – Digitalisierung, öffentliche Wirtschaft, Bürgerbeteiligung, Migration und demographischer Wandel, Nachhaltigkeits- und Organisationsanalyse. Die Forschungsservices reichen von der Bereitstellung von Leitfäden zur Drittmittelwerbung bis hin zu Anschubfinanzierungen und werden stetig weiterentwickelt. Wissenschaftliche Tagungen und Fachveranstaltungen, deutsch- und englischsprachige Publikationen und Kurzzeitdozenten im und aus dem Ausland dienen dem Wissenstransfer in die Verwaltungspraxis und in die internationale Fachöffentlichkeit. Zertifizierte Kontaktstudien und maßgeschneiderte Weiterbildungsangebote für die Beschäftigten der öffentlichen Verwaltung unter dem Dach des hochschuleigenen Weiterbildungszentrums für lebenslanges Lernen Ludwigsburg Competence Centre of Public Administration (LUCCA) runden das HVF-Profil als Kompetenzzentrum und Anlaufstelle für den Public Sector ab.

Die Verbindung von praxisrelevanten Studieninhalten, angewandtem Forschen, evidenzbasierter Beratung, internationaler Ausrichtung und engem Austausch mit den regionalen und überregionalen Stakeholdern definiert den hohen Qualitätsanspruch der Lehre an der HVF. Erasmus trägt vor allem dazu bei, HVF-Studierenden die sprachlichen und interkulturellen, stets praxisbezogenen, Fähigkeiten zu vermitteln, die für ihre persönliche Entwicklung als künftige

Führungskräfte und für ihren Erfolg in ihrem späteren Berufsalltag im öffentlichen Dienst sowie auf den verschiedenen administrativen Ebenen im europäischen wie im nationalen Bereich entscheidend sein werden. Deshalb will die HVF in den nächsten Jahren ihre Internationalisierungsaktivitäten und Erasmus-Kooperationen stärker für die Internationalisierung der Lehre und den Ausbau der Mobilität, für die Etablierung der Hochschul- und Praxisnetzwerke und zur Entwicklung und Verankerung transnational verschränkter Curricula und digitaler Lernwelten nutzen, soweit dies auch von den Dienststellen, für die die HVF ausbildet, gewünscht wird. Dazu gehören Maßnahmen wie Ausbau des englischsprachigen Lehrangebots, Erhöhung der Anzahl mobiler Lehrender und Forschender, Erhöhung der Anzahl von Outgoings im Rahmen eines Auslandspraktikums.

Im Zuge der Bologna-Reformen der Curricula wurde die Kompetenzorientierung der Beamtenausbildung untersucht und ausgebaut. Die Regelungen über die Bildungsvoraussetzungen und über den Erwerb der Laufbahnbefähigung wurden an den Bologna-Prozess und an die geänderte Hochschulstruktur angepasst und um weitere Zugangsmöglichkeiten (für bisher unterrepräsentierte Gruppen) ergänzt. Ein einheitliches Qualitätssicherungssystem hinsichtlich Studierbarkeit, Praxistauglichkeit, Prüfungsorganisation, Beratung und Betreuung, Zugang und Anerkennung wurde eingeführt und in 2020 im Rahmen der Re-Akkreditierung überprüft und weiterentwickelt.

Erasmus trägt vor allem hinsichtlich seines Anspruchs auf Informations- und Betreuungsqualität zur Weiterentwicklung der Qualitätsstandards bei; diese werden bereits auch im Rahmen des einheitlichen Evaluationsverfahrens in die institutionelle Qualitätssicherung integriert. Im aktuellen Hochschulentwicklungsprozess „Qualitätsoffensive“ wird im Zeitraum 2020-2022 die weitere strategische Ausrichtung der Hochschule vorgenommen und alle Hochschulprozesse genauer betrachtet. Im Rahmen der Qualitätsoffensive werden auch die Bedeutung und Umsetzung der miteinander verbundenen Querschnittsthemen Internationalisierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit in den Kerneinheiten Studium und Lehre, Forschung und Wissenstransfer sowie Hochschulverwaltung analysiert und weiterentwickelt.

Antragsteller sollen in diesem Abschnitt darlegen, an welchen Erasmus Aktionen Sie teilnehmen möchten und erklären, wie Sie diese in der Praxis in ihrer Hochschuleinrichtung umsetzen werden. Erläutern Sie, inwiefern die Beteiligung Ihrer Einrichtung an diesen Aktionen zur Erreichung der Ziele Ihrer institutionellen Strategie beiträgt.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Die Teilnahme an der Leitaktion 1 soll zur Erreichung folgender Ziele beitragen:

1. Vermittlung von erweiterten Verwaltungskompetenzen zur Lösung globaler Herausforderungen: Das Studium an der HVF muss, in Abstimmung mit den Zielsetzungen der Dienststellen des Landes, für welche die HVF ausbildet, zukünftig auch und verstärkt global orientierte Kompetenzen vermitteln, so dass ein Teil der Absolventinnen und Absolventen auch auf europäischer und internationaler Ebene verwaltungsfähig wird. Neben der Verankerung von Mehrsprachigkeit müssen in Abstimmung mit den künftigen Dienstgebern der Absolventen zunehmend bedarfsgerechte Vertiefungsstudienangebote in den Bachelor-Studiengängen mit internationalen Praxisverzahnungen entwickelt werden. Internationalisierung als Querschnittsaufgabe kann dazu sowohl in bestehenden Lehrangeboten noch stärker verankert werden als auch im Rahmen zusätzlicher Wahlangebote. Im Zuge der Implementierung des zum Wintersemester 20/21 startenden Studiengangs Digitales Verwaltungsmanagement wird das Lehrangebot um innovative Lehrformen sowie intercultural and digital skills bedarfsgerecht erweitert.

2. Praxisidentische Ausbildung und zukunftsfähige Verwaltung: Um junge, motivierte Nachwuchsbeamtinnen und -beamten anzuziehen und heranzubilden, ist eine in den Themen und Formen zeitgemäße Ausbildung mit attraktiven Ausbildungsbedingungen, wozu ebenfalls internationale Lehrinhalte und digitale Lernformate gehören, notwendig. Interkulturelle Kompetenzen und Mehrsprachigkeit sind grundlegende Schlüsselqualifikationen der Nachwuchsbeamtinnen und -beamter des Landes Baden-Württemberg. Die erforderlichen interkulturellen Kompetenzen werden an der HVF seit 2016 mit moderner Didaktik zielgruppenspezifisch gefördert; internationale Austauschereignisse und Netzwerkbildungen im Studium sind hierbei lange schon als besonders förderlich erkannt worden. Insbesondere in den Bachelor-Studiengängen Public Management und Allgemeine Finanzverwaltung sowie im Master-Studiengang European Public Administration wurden die kompetenzfördernden Aspekte der Internationalität frühzeitig erkannt und in den Studienablauf integriert, z.B. in Form von Schlüsselqualifikationen, curricularen Auslandsexkursionen und Auslandspraktika. In diesen Studiengängen ist die Stärkung der Internationalisierung der Lehre insoweit wichtig, als internationales bzw. europäisches Verwaltungsrecht Gegenstand der Lehre ist bzw. rechtsvergleichend gearbeitet wird. Mobilitäten und vertiefte Kenntnisse des europäischen Rechts eröffnen den Studierenden nicht nur im Hinblick auf den späteren Karriereweg neue Perspektiven, sondern tragen auch zu einem vertieften Verständnis des deutschen Rechts bei, das mit anderen Rechtsordnungen in Beziehung steht.

3. Gelebte Internationalität und internationalization@home: Internationalisierung muss in den relevanten Studiengängen im besten Fall direkt am ersten Tag des Studiums beginnen: Die Gegenwart internationaler Studierender und Dozierender in den curriculumskompatiblen Studiengängen soll beispielsweise selbstverständlich werden, ebenso wie die Kommunikation in englischer Sprache. Ziel ist, dass sich Lehrende und Studierende zukünftig mit Fragen des Public Managements sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch auseinandersetzen sollen. Ergänzend zu den deutschsprachigen Studienangeboten in der Fachrichtung Public Management soll in den kommenden Jahren ein Portfolio mit englischsprachigen bzw. bilingualen Lehrveranstaltungen im Umfang von 30 ECTS erstellt werden. Damit würde die HVF auch für ausländische Studierende der Verwaltungswissenschaften und für weitere potentielle Erasmus-Partner und joint projects noch attraktiver werden. Das langfristige Ziel soll darin bestehen, dieses freiwillige internationale Angebot in den kommenden Förderjahren möglichst in das Regelstudium einzelner Studiengänge zu integrieren, so

dass motivierte Studierende die Möglichkeit erhalten, einen Teil ihrer Vorlesungen auf Englisch oder bilingual und gemeinsam mit internationalen Gaststudierenden zu absolvieren. Des Weiteren kann diese internationale Ausrichtung die einheimischen Studierenden optimal auf einen berufspraktischen Ausbildungsabschnitt im Ausland, in der Regel ein Praktikum bei einer ausländischen Behörde, vorbereiten. Zum anderen kann das Wissen und die Bedeutung des deutschen Verwaltungs- und Rechtsverständnisses durch die partielle Öffnung des Studiums an Studierende der Partnerhochschulen in den Public Management bzw. fachverwandten Studiengängen vermittelt werden. Austauschstudierende können so einen umfassenden Einblick in das deutsche Public Management erhalten und ihre Erfahrungen und die erworbenen Kenntnisse ins Ausland tragen.

4. Förderung der Personalmobilität: Die HVF engagiert sich seit vielen Jahren im Bereich der Weiterbildung/Lebenslanges Lernen und fördert Wissenstransfer und Mobilitäten sowie grenzüberschreitenden Austausch in Lehre und Forschung. Das Angebot an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für wissenschaftliches und administratives Personal wird stetig aktualisiert und bedarfsorientiert ausgebaut. Damit das in diverse Förderprojekte und Arbeitsprozesse mit internationalem Kontext involvierte Verwaltungspersonal unterstützend und professionell wirken kann, sollen vorrangig im Geschäftsbereich des Prorektors für Forschung, Internationales und Weiterbildung durch den Austausch auf operativer Ebene interkulturelle Kompetenzen sowie Kenntnisse der Partnerhochschulen und des jeweiligen Bildungs- und Verwaltungssystems erworben bzw. vertieft werden. Somit sind Personalmobilitäten in beide Richtungen in Form von Work-Shadowings/Hospitationen unerlässlich. Zur Vertiefung der Erasmus-Partnerschaften und zur Förderung einer Willkommenskultur am Campus Ludwigsburg sollen für Vertreter der Partneereinrichtungen Staff Weeks organisiert sowie Kurzzeitdozenturen und individuelle Hospitationen ermöglicht werden. Um die Mobilität der HVF-Lehrenden zu verbessern, sollen geeignete Kooperationspartner identifiziert und entsprechende Anreizsysteme für Lehr- und Fortbildungsaufenthalte innerhalb des europäischen Partnernetzwerks geschaffen werden. Erasmus-Mobilitäten leisten somit an der HVF einen wichtigen Beitrag zur Profilbildung, Verbesserung der Reputation nach innen und außen sowie zur Erhöhung der Effizienz von Verwaltungsabläufen im Bereich Internationales.

Die Teilnahme an der Leitaktion 2 soll zur Erreichung folgender Ziele beitragen:

1. Stärkung der europäischen Vernetzung und Verwaltungskultur: Modernes Verwaltungshandeln erfolgt im Kontext der Europäischen Union und setzt vertiefte Kenntnisse der Rechtssysteme anderer Staaten im europäischen Rechtsraum voraus. Bei der Gestaltung kommunaler oder regionaler Strukturen und größerer Innovations- und Investitionsprojekte müssen sich Verwaltungen zudem häufig um Zuschüsse aus europäischen Förderprogrammen bemühen und zur erfolgreichen Anwerbung und Durchführung von internationalen Projekten über Projektmanagement-Skills und berufliche Netzwerke/matching partner verfügen. Erasmus-Partnerschaften erlauben die Zusammenarbeit mit den ausgewählten und profilkompatiblen Hochschul- und Verwaltungseinrichtungen, die zur Bildung fachlicher Netzwerke sowie zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern und mit Vertretern aus Wirtschaft und Praxis besonders gut geeignet ist.

2. Aufbau eines Wissensmanagements: Da an der HVF noch verhältnismäßig wenig Erfahrung mit internationalen Drittmittelanträgen und -projekten (insbesondere als lead partner) besteht, soll die Teilnahme an EU-Ausschreibungen gesteigert und erfolgreiche Drittmittelakquise als Best-Practice-Beispiel aufbereitet werden, damit eine effektive Nutzung der Kontakte und des Knowhows von allen HVF-Fachkolleginnen und -kollegen ermöglicht wird. Darüber hinaus soll die Infrastruktur und die zentralen Support Services, darunter englischsprachige Services, statistische Erhebungen und standardisierte/digitale Verwaltungsabläufe, zur Unterstützung der Lehrenden bei der Etablierung und Administration internationaler Projekte ausgebaut und die Synergien besser genutzt werden.

3. Weiterentwicklung der europäischen Netzwerke, Festigung strategischer Partnerschaften: Innerhalb der Internationalisierungsstrategie liegt der Fokus auf europäischen Schwerpunktländern. Die HVF beteiligt sich aktiv in der "EU Strategy for the Danube Region", dem zentralen Bereich der Europapolitik der baden-württembergischen Landesregierung. Das hochschuleigene Kompetenzzentrum für Donauraumstrategie unter der Leitung des Donauraumbeauftragten der Hochschule ist aktiv in der EU-Donauraumstrategie, fördert Wissens- und Erfahrungsaustausch und bündelt Expertise in den vier Priority Areas: Entwicklung der Wissensgesellschaft (Forschung, Bildung sowie Informations- und Kommunikationstechnologie); Investitionen in Menschen und Qualifikationen; Verbesserung der institutionellen Kapazität und Zusammenarbeit; Zusammenarbeit zur Förderung der Sicherheit und zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität. Die institutionelle Zusammenarbeit mit den Donauländern reicht von gemeinsamen Fachprojekten, gemeinsamen Regelunterricht und Dozentenmobilitäten bis hin zu gemeinsamen Forschungsprojekten und Drittmittelanträgen. Durch die gemeinsame Antragstellung und Beteiligung an innovativen EU-Projekten soll die Qualitätsverbesserung in Lehre und Forschung erreicht und Donauraum-Partnerschaften strategisch verankert und qualitativ erweitert werden.

Die Teilnahme an der Leitaktion 3 soll zur Erreichung folgender Ziele beitragen:

1. Multilevel-Kooperationen und peer learning: Da moderne Verwaltungen als beratende Einheiten und Gestalterinnen lokaler Rahmenbedingungen für Politik, Kultur und Wirtschaft agieren, welche zunehmend auch im Wettbewerb und in wechselseitigen Abhängigkeiten mit anderen Ländern in Europa und Übersee stehen, sollen bereits bestehende vielfältige Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungsprojekte an der HVF im Verbund mit den europäischen Partnern aus Politik, Wissenschaft und Industrie weiterentwickelt und eine für die europäische Verwaltungspraxis verwertbare Forschung und Wissenstransfer ermöglicht werden. Deshalb sollen vermehrt Projekte zur Entwicklung von gemeinsamen Digitalplattformen für Prozesse in den kommunalen Verwaltungen, zur Stärkung von Management- und Organisationskompetenzen und zur Behebung von Qualifikationsdefiziten (z.B. im Bereich der Digitalisierung) bei den Vertretern der kommunalen Praxis realisiert werden. Im Rahmen dessen sollen Kooperationen im Bereich administrative capacity building mit EU-Beitrittskandidaten und assoziierten Partnern, wie z.B. Serbien und der Republik Moldau, initiiert und deren Anschluss an die Bildungs- und Verwaltungsinfrastruktur und an die politischen Strukturen und EU-Standards sowie deren Integration in die europäische scientific community erreicht werden.

2. Stärkung der Profil- und Transferschwerpunkte: Die HVF beabsichtigt, im beantragten Förderzeitraum multi-level Partnerschaften mit europäischen Hochschulen und Vertretern aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft zu etablieren und sich proaktiv an europäischen Forschungsverbänden und Praxisnetzwerken zu beteiligen. Dabei wird insbesondere das Ziel verfolgt, gemeinsame Problembereiche/Fragestellungen mit Bezug zu den Forschungs- und Transferschwerpunkten der HVF zu identifizieren und anhand evidenzbasierter und interdisziplinärer Forschungs- und Transferansätze nachhaltige und praxistaugliche Lösungen zu entwickeln. Bei dieser Kooperationsform agieren Praktiker

und Betroffene als gleichwertige Partner für Wissenschaftler/innen und Fachexperten, aktivieren das Problemverständnis für die Belange der Verwaltungen auf nationaler sowie europäischer Ebene und die Weiterqualifizierungsbedarfe in den Kommunen und tragen zu einer engeren Verzahnung von anwendungsorientierter Forschung und Kommunalpraxis bei.

Beschreiben Sie die geplanten Auswirkungen auf Ihre Einrichtung durch eine Teilnahme am Erasmus Programm?

Antragsteller sollen sich in diesem Abschnitt mit den Zielen, sowie mit qualitativen und quantitativen Indikatoren zur Überwachung der Auswirkungen befassen (z. B. Mobilitätsziele für Studierende / Personalmobilität, Qualität der Durchführung, Unterstützung der Mobilitätsteilnehmer, verstärkte Beteiligung an Kooperationsprojekten (unter Leitaktion 2), Nachhaltigkeit / langfristige Auswirkungen von Projekten usw.). Es wird empfohlen, einen vorläufigen Zeitplan für die Erreichung der mit den Erasmus Aktionen verbundenen Ziele beizufügen.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Qualität der Kooperationspartner: Die Auswahl der Projektpartner fokussiert sich dabei auf Hochschuleinrichtungen, mit welchen in der Vergangenheit schon auf einzelnen Gebieten zusammengearbeitet wurde. Durch diese bereits erfolgten Kooperationen besteht beiderseits ein großes Interesse nicht nur am Erfahrungsaustausch, sondern auch an einer nachhaltigen und tiefgehenden Vernetzung, wie z.B. in der Ausbildung von hochqualifizierten Fachkräften für die öffentliche, insbesondere kommunale, Verwaltung, die durch die Teilnahme am Erasmus-Programm unterstützt werden soll. Dies stellt sicher, dass die HVF mit allen am Erasmus-Programm teilnehmenden Partnern und Einrichtungen aus dem weiterführenden Partner-Netzwerk zusammenarbeitet sowie die komplementären Stärken/Kompetenzbereiche der beteiligten Projektpartner nutzen kann.

In enger Abstimmung mit den Partnerschaftsbeauftragten hat das Akademische Auslandsamt bereits im Vorfeld der ECHÉ-Antragstellung mit allen schon seit längerem bekannten Partnern im Bereich der Hochschulbildung und mit den Vertretern des öffentlichen Sektors zahlreiche Gespräche geführt, die zu individuellen Ausgestaltungen der künftigen Erasmus-Partnerschaften und Agreements führen sollen. Hinsichtlich der geplanten gemeinsamen Aktivitäten wird bereits bilateral ein breites Interesse signalisiert, die bisherigen Mobilitäten zu erhöhen, die Kooperation interdisziplinärer aufzustellen und auf weitere Statusgruppen innerhalb einer Hochschule (Studierende, Lehrende, Mitarbeitende) auszuweiten. Nach der Formalisierung der Beziehungen sollen als nächstes die Kooperationen mit Mobilitäten (Leitaktion 1) belebt sowie gemeinsame Projekte angebahnt und innovative Lehrinhalte (Leitaktion 2) entwickelt sowie strategische Partnerschaften und thematische Praxis- und Hochschulnetzwerke (Leitaktionen 2 und 3) gefördert werden.

Mobilitätszahlen: Die Qualität der Erasmus-Partnerschaften sowie deren Entwicklungspotential für weiterführende Aktionen während des Förderzeitraums wird anhand statistischer Daten (Zahl der Mobilitäten, Zahl der englischsprachigen Module bzw. studienkompatiblen Inhalte und Austauschformate, Beteiligungen an Hospitationen und Workshops) geprüft und in den bilateralen Gesprächen mit dem jeweiligen Partner diskutiert. Dadurch wird sichergestellt, dass die beteiligten Partner an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert sind und die oben genannten Qualitätsstufen erreichen möchten, was die Nachhaltigkeit der Erasmus-Maßnahmen an der HVF gewährt. Bei den Mobilitätszahlen im Studierenden-Outgoing-Bereich wird angestrebt, das bereits erreichte Europäische Mobilitätsziel, wonach 20% aller Graduierten eines Absolventenjahrgangs einen Studien- oder Praktikumsaufenthalt absolviert bzw. mindestens 3 Monate Aufenthalt oder 15 anerkannte ECTS erreicht haben sollen (HVF: ca. 25%), weiter zu halten. Der Ausbau der Studierendenmobilitäten wird durch gegenseitigen Austausch von Lehrpersonal für Kooperationsworkshops, Vorlesungen und gemeinsam entwickelte Module flankiert.

Unterstützungsmaßnahmen: Die vielfältigen Verwaltungsservices beziehen sich sowohl auf beratende und logistische Unterstützung, als auch auf Hilfestellungen bei Antragstellungen und Projektmanagementaufgaben. Detaillierte Informationen im Internet schaffen Transparenz in Bezug auf Zuständigkeiten, Unterschriftenbefugnisse und Verwaltungsabläufe. Alle am Austausch beteiligten Personen erhalten Beratungs- und Betreuungsservices sowie praktische Hilfen vor, während und nach dem Erasmus-Aufenthalt durch die Mitarbeiter/innen des Akademischen Auslandsamts. Die Qualität der Durchführung von Erasmus-Mobilitäten wird durch standardisierte Abläufe sichergestellt, die an der HVF bereits erprobt sind. Auf übergeordneter Ebene sind Prozessbeschreibungen zum Abschluss von Erasmus Agreements sowie zum Ablauf der jeweiligen Mobilitätsart, von der Bewerbung über Bewilligung und Ausstellung aller relevanten Unterlagen bis hin zur Auszahlung der Fördergelder und Berichterstattung vorhanden. Das existierende Prozessmanagement wird durch zentrale Richtlinien wie die Reisekostenrichtlinien untermauert. Ein internes Auswahl- und Qualifizierungsverfahren für Incomings und ein Genehmigungs- und Anerkennungsverfahren für Outgoings stellt die sprachliche und fachliche Eignung der Austauschstudierenden sicher. Die daran anschließenden Sprachkurse (in und außerhalb des Campus) sowie interkulturellen Trainings und praktischen Hilfestellungen, z.B. bei der Beantragung von Visa, Klärung arbeits- und versicherungsrechtlicher Fragen, erlauben eine optimale Vorbereitung der Teilnehmenden auf den Auslandsaufenthalt. Sämtliche Informationen zu Bewerbungsmodalitäten, Anforderungen, Fristen, Förderbedingungen und Auswahlmodalitäten sind auf den Webseiten des AAA zu finden. Internationale Teilnehmende erhalten umfassende Unterstützung vor, während und nach dem Aufenthalt, beispielsweise bei der Wohnungssuche, Ausstellung aller relevanten Dokumente und Orientierungshilfen. Rahmenbedingungen für die Durchführung von Mobilitätsmaßnahmen und programmspezifische sowie interne Vertragsregelungen sind bekannt. Ebenso die Ansprechpartner auf zentraler Ebene und in den jeweiligen Fakultäten.

Nachhaltigkeit: Das Erasmus-Programm trägt zur Profil- und Strukturbildung der HVF bei und stellt Weichen für nachhaltig mehr internationalen Austausch und wissenschaftliche Zusammenarbeit mit europäischen Partnern. Erasmus fördert die Diversität und die Willkommenskultur am Campus Ludwigsburg und unterstützt die internationale Öffnung des Studiums und die Vermittlung von internationalen Schlüsselqualifikationen an HVF-Studierende. Die Nachhaltigkeit der Kooperationsbeziehungen soll bis 2026 durch neue bzw. ergänzende Kooperationsformen und Austauschformate geschaffen werden, wie z.B. im Postgraduiertenbereich (binationale Promotionen) und durch mehr Kurzzeitdozenturen.

Die qualitative Weiterentwicklung der internationalen Zusammenarbeit umfasst an der HVF den Erwerb interkultureller Kompetenzen im Studium, Durchführung international ausgerichteteter Fachprojekte und Abschlussarbeiten, gegenseitige Besuche von Lehrenden, Auslandsreisen zu Studien-, Praktika-, Lehr- und Hospitationszwecken, gemeinsame Veröffentlichungen und intensiven Erfahrungsaustausch in allen Bereichen der Hochschule. Interkulturelle Erfahrungen der Studierenden sollen – unter Beachtung der aktuellen Pandemiesituation - stärker in die Anwendung der theoretischen Methoden und in die Auseinandersetzung mit den aktuellen Verwaltungsthemen und Studieninhalten fließen und somit auch nicht-mobile Studierende im Sinne der internationalization@home miteinschließen. Die Erfahrungen an der HVF zeigen, dass Studierende, die bereits während des Studiums im Ausland waren, eine höhere Bereitschaft entwickeln als beispielsweise nicht-mobile Kommilitoninnen und Kommilitonen, sich sprachlich und interkulturell weiter zu bilden und ihrer Hochschule nach dem Studienabschluss verbunden bleiben, indem sie bereits als ausgebildete Fachkräfte an internationalen Themen weiter arbeiten und die Praxisexpertise bei internationalen Tagungen und Kongressen oder im Weiterbildungsbereich an der HVF einbringen. Diese Erfahrungswerte sollen künftig in die Weiterentwicklung der Ausbildungsstrukturen in Richtung zunehmender Internationalisierung einbezogen und bei der Fort- und Weiterbildungsformate im Sinne von lifelong learning berücksichtigt werden.

Zeitplan:

(Ende) 2020-21 (u.V. coronabedingter zeitlicher Verschiebung): Evaluation bestehender Partnerschaften, Abstimmung/Vorbereitung/Abschluss der Erasmus-Abkommen, Versand der Inter-Institutional Agreements an Partner, Erfassung via Erasmus Dashboard, Nutzung der Erasmus Dashboard für OLA/ Datenaustausch mit Partnern/ Inter-Institutional Agreements, Beantragung der Fördermittel für Erasmus-Aktivitäten, Veröffentlichung der Erasmus Charta und ESP mit allen relevanten Informationen zum neuen Erasmus-Programm, Aktualisierung der Print- und Online-Materialien für Erasmus-Interessierte sowie Update des Download-Bereichs, Einführung des Bachelor-Studiengangs Digitales Verwaltungsmangement (DVM)), Beginn bzw. Fortsetzung der Re-Akkreditierung, Abschluss Projektabschnitt 1 HiSinOne, Beginn Qualitätsoffensive (institutionelle Evaluation)

2021 (ggf. schon ab WiSe 2020/21)-22: Start des Erasmus-Programms/Ausschreibung/Berechnung der Förderbeträge/Versand von Vorlesungsverzeichnissen an die Partner/Sicherstellung der Anerkennung von Studienleistungen gemäß EU-Vorgaben, Start des zentralen Webseiten-Relaunch (Überführung/Aktualisierung der Rubrik Internationales), Ausbau der weiteren Nutzung von Erasmus Dashboard, Umsetzung/Weiterentwicklung des Konzepts zur Einführung von digital/inverted classrooms im Bachelor-Studiengang DVF, ggf. Erweiterung auf weitere Studiengänge, Aufbau Portfolio englischsprachiger Lehrveranstaltungen, Etablierung einer international classroom (Erasmus-AG) in Public Management (Festlegung des Sprachniveaus, der Eingangsvoraussetzungen und der Mobilitätszahlen), Fortsetzung der Qualitätsoffensive (Organisationsentwicklung), Konzeption eines hochschulinternen Fortbildungsprogramms für Beschäftigte im Bereich Internationalisierung, Abschluss der Re-Akkreditierung für grundständige Studiengänge, Weiterentwicklung/Implementierung des Mobilitäts- und Nachhaltigkeitskonzepts an der HVF

2022-2023: Überprüfung der Halbzeitergebnisse, Evaluation/Korrektur der Ziele/Maßnahmen/Anpassung an die EU-Vorgaben bzw. Rückmeldungen der Prüfer, Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie/-maßnahmen, Fortsetzung Relaunch der Hochschulhomepage und der AAA-Webseiten (bedarfsorientierte Übersetzung aller relevanten Informationen und Formulare ins Englische ), Abschluss Projektabschnitt 2 HiSinOne, Abschluss der Re-Akkreditierung für die Master-Studiengänge, Nutzung der vom externen Dienstleister bereitgestellten Schnittstellen im Rahmen der HiSinOne-Implementierung zwischen dem Campus-Studierendenportal und Erasmus-Webtools (insb. EMREX)

2023-2024: Abschluss Projektabschnitt 3 HiSinOne, Nutzung der vom externen Dienstleister bereitgestellten Schnittstellen zwischen dem Campus-Studierendenportal und web-/softwarebasierten Tools der EU für die Implementierung der European Student Card und student mobile app, Fortführung/Abschlussphase Relaunch der Hochschulhomepage und der Neugestaltung der AAA-Webseiten, Start internationales Fortbildungsprogramm für Beschäftigte im Bereich Internationalisierung

2024-2025/26: Evaluation Erasmus-Maßnahmen, finaler Abschlussbericht